



Kinder brauchen Märchen - heute mehr denn je!

Märchen im Kindergarten:



Merkmale des Volksmärchens (nach Max Lüthi) und ihre pädagogische Bedeutung

1. Eindimensionalität: im Märchen lebt alles:

Menschen, Tiere, Pflanzen Gegenstände,

alle können reden, denken, fühlen

treten miteinander in Aktion

= EINWELTKARAKTER

Päd. Wert: entspricht der Sicht des Kindes.

Kinder unterscheiden nicht zwischen real und unreal



- 2. Flächenhaftigkeit:** keine Körperlichkeiten
keine Innenwelt, keine Umwelt.
keine Krankheiten
kein Blut
kein Schmerz
keine Heilungsprozesse
Keine Städteangaben
keine genauen Uhrzeiten

Päd. Wert: dem Kind wird viel Raum für die eigene Phantasie geboten!



- 3. Formelhaftigkeit:** „Es war einmal...“
„Einst lebte.....“
„Es hatte ein Mann.....“
Diverse Verse:
„Knusper, knusper, kneischen...“
„Spieglein, Spieglein an der Wand...“

Päd. Wert: Wiederholungen und Rituale erzeugen Sicherheit



4. Polarisierung: das Märchen lebt von Gegensätzen:

hässlich – schön

arm - reich

gut – böse

fleißig - faul

Durch die Polarisierung steht der Held am Ende noch besser da.

Die Tat wird stärker hervorgehoben.

***Päd. Wert: das Kind lernt früh, gut und böse zu unterscheiden,
Gerechtigkeit u. Unrecht.***



5. Das gute Ende: das Märchen geht immer gut aus.

Päd. Wert: Das sorgt für eine durchweg positive Grundstimmung und Zufriedenheit

6. Achterngewicht: (nach Axel Olrik) Das Märchen sympathisiert mit den „Hinteren“:

(Seemannssprache: hinten) den Armen
 dem Dummling
 den Kleinsten
 den Jüngsten

Päd. Wert: Kinder finden sich wieder und erkennen, dass auch die Schwächsten siegen können



**Was brauchen Kinder,
um glücklich aufzuwachsen
und eine starke Persönlichkeit zu
entwickeln??**



„Märchen machen Kinder stark“ – Warum?

1. Märchen sind Lebenshilfe: Kinder finden sich in ihren aktuellen Situationen im Märchen wieder und bekommen Antworten auf ihre Fragen.

z.B.: Trennung der Eltern, Eifersucht auf Geschwister, Tod eines geliebten Menschen...

2. Märchen geben Hoffnung: der Schwache und Kleine siegt-
wenn ich mutig bin erscheint Hilfe-
es gibt Helfer in der Not-



3. Märchen vermitteln ein kindgerechtes Weltbild:

Gut und Böse - durch die Polarisierung trainieren
Kinder die Unterscheidungsfähigkeit

4. Märchen haben Botschaften:

es gibt Konflikte, Probleme die man überwinden kann,
auch wenn man sich klein u. schwach fühlt.

5. Märchen leisten Hilfe bei der Ablösung von den Eltern:

z.B. „Der Wolf u. die sieben Geißlein“ Trennung – Rückkehr
z.B. „Hänsel u. Gretel“ Selbständigkeit, Selbsthilfe



6. Kinder identifizieren sich mit den Märchenfiguren:

am liebsten mit den Helden:

- stark – mutig – klug – großes Herz

aber auch mit den Bösen:

- Bestrafung ihrer Widersacher in ihrer Fantasie
(Freunde, Geschwister, Eltern....)

7. Der durchweg positiver Verlauf und das gute Ende:

weckt eine lebensbejahende Grundstimmung und
begleitet die Kinder ein Leben lang



Praktische Erzähltipps

- **Max. alle 6 Wochen ein Märchen ist genug, setzen sie sich umfassend mit dem Märchen auseinander, erzählen Sie es so oft es geht**
- **Bestimmen Sie einen „Erzählort“, an dem es ruhig u. entspannt ist. (evtl. mit den Kindern gemeinsam gestalten)**
- **Bereiten Sie sich gut auf das Vorlesen vor, damit Sie immer Blickkontakt zu den Kindern halten können.**
- **Die Kinder sollen beim Erzählen sitzen**
- **Erklären Sie unbekannte Begriffe (z.B. „Itsche“, „Haulemännchen“) gleich zu Beginn**
- **Wählen Sie einen neutralen „Erzählton“**
- **Bereiten Sie das Märchen ausreichend nach (Malen, Rollenspiel, Erzählen, Experimentieren...)**



Kinder brauchen Märchen -
heute mehr denn je!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!